

Screening auf latente Zöliakie bei Osteoporose



Eine **aktuelle Fall-Kontroll-Studie** in den Archives of Internal Medicine (2005; 165 : 393-399) berichtet von Ergebnissen, die ein Screening auf Zöliakie bei allen Patienten mit manifester Osteoporose rechtfertigen.

3,4 % aller Osteoporosekranken litten an einer bisher unentdeckten – und bisher nicht symptomatischen – Zöliakie. Nur bei 0,2 % einer gesunden Kontrollgruppe dagegen waren die entsprechenden Tests positiv.

Wurden die an Zöliakie Erkrankten mit der geeigneten glutenfreien Diät behandelt, besserte sich die Osteoporose schneller und in höherem Ausmaß, als dies mit einer konventionellen aber unspezifischen Therapie der Osteoporose zu erwarten gewesen wäre – ohne nebenwirkungs-trächtige Arzneimittel.

Angesichts dieser eindeutigen Ergebnisse ließe sich auch ein generelles Screening aller junger Frauen – als allgemeine Risikogruppe für eine spätere Osteoporose – begründen.

Die eingesparten Kosten für eine osteoporotische Fraktur werden auf \$ 43.000 geschätzt !

Screening auf Zöliakie

Stuhl:

- Anti-Gliadin-sIgA im Stuhl
- Anti-Transglutaminase-sIgA im Stuhl

Serum:

- Gliadin – AK (IgA und IgG)
- Endomysium – AK
- Gewebstransglutaminase – AK

Diagnose der Zöliakie

Die endgültige Diagnose erfordert eine endoskopisch gewonnene Dünndarmbiopsie zum Nachweis der typischen Zottenatrophie sowie ggf. eine Kontrolle dieser Biopsie nach Diät über 3 Monate zur Bestätigung der dann wieder vorhandenen regulären Zottenstruktur.

Die Screening-Untersuchungen der Studie erfolgten mit Transglutaminase-AK. Eine Untersuchung aller Antikörper erhöht die Treffsicherheit. Die Stuhluntersuchungen eignen sich als erstes Screening, wobei eine Bestätigung durch Serumuntersuchungen bei positiver Stuhlprobe vor Durchführung der Biopsie erforderlich ist.

Material:

**Stuhlprobe
Serum**

September 2005